

Im Prozeß der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erweisen sich jegliche Erscheinungen der Kriminalität in der sozialistischen Gesellschaft immer deutlicher als ein die Entwicklung ernsthaft störender Faktor. Deshalb stehen in den 80er Jahren qualitativ höhere Anforderung zur wirksameren Vorbeugung und Bekämpfung der Kriminalität und anderer Rechtsverletzungen einschließlich ihrer Ursachen und Bedingungen. Mit durchschnittlich 125 000 Straftaten im Jahr ist die Kriminalität in der DDR im letzten Jahrzehnt eine noch relativ umfangreiche gesellschaftliche Erscheinung geblieben. Der X. Parteitag stellte deshalb als grundlegende Aufgabe, daß auf jede Gesetzesverletzung eine angemessene Reaktion erfolgt und die vorbeugende Tätigkeit als gesamtgesellschaftliches und -staatliches Anliegen verstärkt wird.¹

Das setzt aber wiederum voraus, daß entsprechend der von Lenin erhobenen Forderung, keine einzige Straftat unaufgedeckt bleibt,²

Aus den Lehren der Klassiker, aus dem Klassenauftrag des X. Parteitages an das MfS, den darauf basierenden und wiederholt gestellten Forderungen des Ministers für Staatssicherheit an alle Dienst-einheiten ergibt sich als eine ständige Aufgabe, jederzeit zu gewährleisten, daß jedes einzelne begangene Staatsverbrechen sowie jede politisch-operativ bedeutsame Straftat der allgemeinen Kriminalität, deren Bearbeitung in die Zuständigkeit des MfS fällt, aufgedeckt wird und die Täter entsprechend der Forderung des X. Parteitages, daß es niemandem gestattet wird, den sozialistischen Staat anzutasten,³ konsequent auf der Grundlage der dafür geltenden Gesetze zur Verantwortung gezogen werden. Das ist aber nur die eine Seite der gewachsenen Anforderungen des Kampfes gegen die Kriminalität. Entsprechend den bereits von den Klassikern des Marxismus-Leninismus herausgearbeiteten

¹ E. Honecker, Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED, a. a. O., S. 119

² W. I. Lenin, Zufällige Notizen, Prügler, aber nicht zu Tode, Werke Band 4, Dietz Verlag Berlin 1963, S. 399

³ E. Honecker, Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED, a. a. O., S. 116